



Flexibilität, Modernität und Innovation

Was leistet die Netzwerkkarte?

Für eine gelungene Sozialraumorientierung gibt es drei wesentliche „Prüfsteine“, die erfüllt sein müssen: Partizipation, Empowerment und die Orientierung an Netzwerken und Ressourcen. Mithilfe einer Netzwerkkarte kann das Beziehungs- und Ressourcen-Netz einer Organisation oder einer Person dargestellt werden. Auf dieser Grundlage kann über Nähe und Distanz, Unterstützungsmöglichkeiten und Kontakte gesprochen werden. Die Methode eignet sich besonders für Entwicklungsprozesse, die ins Stocken geraten sind, für die Planung von Projekten und für einen bewussten Blick auf den eigenen Sozialraum.

Sie ruft in Erinnerung, dass man nicht alles alleine stemmen muss – dass ein großes Netz an Ressourcen und Beziehungen vorhanden ist. Man ist angehalten, das eigene Umfeld genauer zu betrachten, sich mit dem eigenen Sozialraum auseinanderzusetzen. Die Netzwerkkarte

- macht vorhandene Beziehungen deutlich,
- zeigt das Entwicklungspotenzial in manchen Bereichen auf,
- veranschaulicht, wo Zusammenhänge oder Menschen mit Brückenfunktionen existieren.

Einführung in die Methode

Ich lade Sie ein, in der Gruppe Ihr bestehendes Netzwerk mit den einzelnen Beziehungen und Kooperationspartnern in eine Netzwerkkarte einzutragen ...

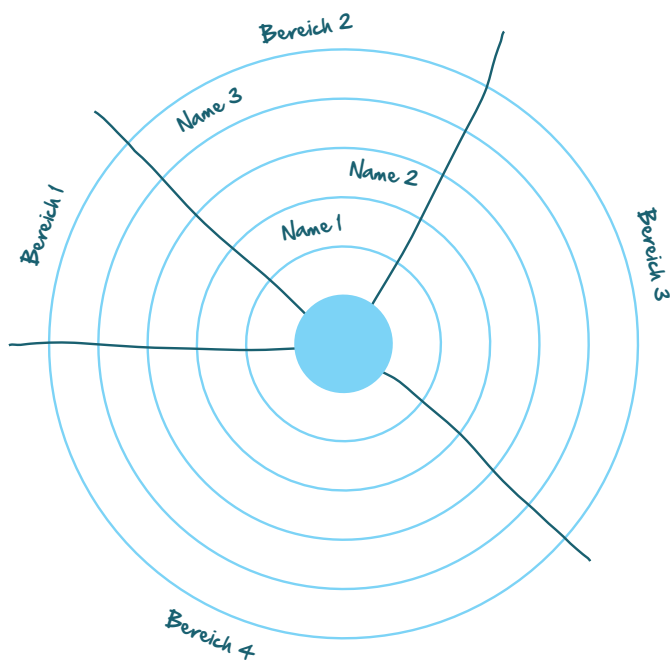
... Setzen Sie Ihre Gruppe bzw. Ihr Projekt auf den Mittelpunkt. Lassen sich Ihre Kontakte, Beziehungen und Ressourcen in Bereiche oder

Ziel	Erkundung von Ressourcen
Geeignet für	Einzelpersonen & Gruppen
Materialien	Netzwerkkarten (aus dem Block in der Tasche)
Ort	Raum mit Tischen, Stühlen (genügend Platz für ungestörtes Malen)
Dauer	1,5 bis 2 Stunden

Segmente einteilen? Sind die Bereiche alle gleich bedeutend oder besteht eine Rangfolge? Wie nahe oder fern sind Sie den einzelnen Personen? Wie häufig haben Sie Kontakt? Gibt es Merkmale, die die einzelnen Menschen verbinden? Gibt es Bereiche, in denen Sie Ihr Netzwerk ausweiten oder verdichten möchten?

Durchführung

- Entscheiden Sie in der Gruppe, welches Ziel oder welche Frage Sie mit der Netzwerkkarte verfolgen wollen. Fragen könnten z. B. sein:
 - Wer wohnt im Umkreis unserer Kirchengemeinde?
 - Welche denkbaren Kooperationspartner gibt es?
 - Wer ist im Stadtteil im Bereich Altenarbeit aktiv?
- Schreiben Sie nun den Namen Ihrer Kirchengemeinde oder Gruppe in den Mittelpunkt der konzentrischen Kreise.
- Legen Sie gemeinsam fest, welche Bereiche betrachtet werden sollen. Bei der Frage nach möglichen Kooperationspartnern könnten folgende Bereiche eine Rolle spielen: politische Gemeinde, Landeskirche, Diakonie etc.
- Zeichnen Sie die Bereiche wie „Tortenstücke“ ein und beschriften Sie diese am Rand.
- Je nach Bedeutung des Bereichs können die „Tortenstücke“ größer oder kleiner ausfallen.
- Tragen Sie danach Personen, Organisationen etc. in die zuvor eingezeichneten Segmente ein.
- Je weiter am Mittelpunkt, desto enger oder wichtiger ist die Beziehung oder der Austausch.
- Kennzeichnen Sie Personen oder Organisationen farbig, die ein Merkmal verbindet.



Umsetzungsbeispiel

Einen Block mit Vorlagen für Ihre Netzwerkkarte finden Sie in der Fragetasche. Teilen Sie die Netzwerkkarte in Segmente ein, beschriften Sie die Bereiche und tragen Sie dann die Namen von Personen und Organisationen ein.

Wenn die Netzwerkkarte ausgefüllt ist, tauschen Sie sich in der Gruppe aus. Mögliche Leitfragen für die Diskussion:

- Welche Beziehungen sind für unser Anliegen interessant?
- Welche Beziehungen sind besonders belastbar?
- Wo können Kontakte oder Beziehungen noch ausgebaut werden?
- Von welchen Personen würden wir gerne mehr erfahren?
- Welche Personen haben eine Brückenfunktion in andere Netzwerke, die für uns selbst nicht zugänglich sind?

- Wer kann uns bei Problemen unterstützen?
- Welchen Nutzen haben die jeweiligen Bereiche/Personen von uns?
- In welchen Bereichen gibt es Entwicklungsbedarf?

Weiterführende Informationen:

www.sozialraum.de

(Stichwort: Netzkarte, Netzwerkanalyse)

Tipps

- Die Methode der Netzwerkkarte ist auch mit Einzelpersonen möglich, z. B. in der Seelsorge oder bei einem Besuchsdienstkontakt.
- Bei Gruppen können Sie in zwei Schritten arbeiten: Zuerst entwickeln die Teilnehmer in Einzelarbeit „ihre“ Netzwerkkarte. Im zweiten Schritt wird dann durch Diskussion im Plenum eine gemeinsame Netzwerkkarte visualisiert.
- Bei großen Teams, Gruppen oder Gremien (z. B. Kirchenvorstand) ist es sinnvoll, mit einem großen Plakat an einer Stellwand oder auf dem Boden zu arbeiten.
- Um bei einer Diskussion flexibel zu bleiben, können Sie auch bewegliche Figuren einsetzen.



Martina Jakubek

**Mensch,
sag mal ...**